

## Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne.

Diplom-Betriebswirt  
**Hans-Jürgen Reibold\***  
Wirtschaftsprüfer  
Steuerberater  
Fachberater für Unternehmensnachfolge (DStV e.V.)  
\*) Kein Gesellschafter der GbR

**Günther Guthier\***  
Steuerberater  
\*) Kein Gesellschafter der GbR

Diplom-Betriebswirt  
**Andreas Guthier**  
Steuerberater

Diplom-Betriebswirt  
**Oliver Eberle**  
Steuerberater

Diplom-Betriebswirt  
**Alexander Kilian**  
Steuerberater

Diplom-Betriebswirt  
**Holger Walter**  
Steuerberater  
Fachberater für Internationales Steuerrecht

### Reibold, Guthier & Partner GbR

Weiherhausstr. 8b  
64646 Heppenheim

**Telefon:** 06252/9909-0  
**Fax:** 06252/9909-50  
**Email:** zentrale@reibold-guthier.de

[www.reibold-guthier.de](http://www.reibold-guthier.de)

Kanzleistandort Weinheim :  
Thaddenstr. 14a  
69469 Weinheim

**Telefon:** 06201/3797176  
**Fax:** 06201/3797199



## Informationen zu **DARLEHEN IN DER FAMILIE**

erteilt Ihnen Hans-Jürgen Reibold,  
Wirtschaftsprüfer, Steuerberater,  
Fachberater für Unternehmensnachfolge  
(DStV e.V.)





## Darlehen in der Familie

Kapitalerträge im Privatbereich werden in der Regel mit einem pauschalen Steuersatz von 25% zzgl. Solidaritätszuschlag besteuert. Der pauschale Steuersatz kommt jedoch nicht zur Anwendung, wenn sich nahestehende Personen untereinander ein Darlehen gewähren und wenn aus den gezahlten Darlehenszinsen Werbungskosten oder Betriebsausgaben entstehen. Mit dieser Einschränkung wollte der Fiskus unerwünschte Gestaltungen im Familienkreis verhindern.

*Hierzu ein Beispiel:*

Ein Familienmitglied, das selbst beruflich oder unternehmerisch tätig ist, erhält von einem anderen Familienmitglied einen Kredit. Der Kreditnehmer kann nun seine Zinsaufwendungen steuerlich geltend machen und reduziert damit sein Einkommen, das bis zu 45% mit Einkommensteuer belastet sein kann. Der Kreditgeber hingegen versteuert die privaten Zinseinnahmen mit dem pauschalen Steuersatz von 25%. Daraus resultiert im Familienkreis eine **Steuersparnis von bis zu 25%** auf die gezahlten Kreditzinsen.

Der Bundesfinanzhof hat nun bereits in mehreren Urteilen aus dem Jahr 2014 entschieden, dass diese Einschränkung, also das Verbot, den Abgeltungssteuersatz von 25% bei Darlehen an nahe Angehörige anzuwenden, nicht rechtmäßig ist. Sogar zwischen Ehegatten will der BFH die Anerkennung von Darlehensbeziehungen nicht grundsätzlich ausschließen.

Allerdings ist es schädlich, wenn eine Situation vorliegt, in der der Darlehensgeber auf der Darlehensnehmer einen beherrschenden oder außerhalb der Darlehensbeziehung begründeten Einfluss ausüben kann. Die Finanzverwaltung hat sich mittlerweile der Auffassung der BFH-Rechtsprechung angeschlossen und schließt auch bei Krediten unter Angehörigen die Anwendung des Abgeltungssteuersatzes nicht mehr grundsätzlich aus (BMF-Schreiben vom 04.12.2014, Az. IV C1).

Werden die Spielregeln eingehalten, also kein Vorliegen eines beherrschenden Einflussverhältnisses und Fremdvergleich der Darlehensbeziehung, bietet die aktuelle Rechtsprechung interessante Gestaltungsmöglichkeiten im Familienkreis.